

Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften
zu München.

Jahrgang 1869. Band I.

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1869.

In Commission bei G. Franz.

Mathematisch-physikalische Classe.

Sitzung vom 2. Januar 1869.

Herr Voit hält einen Vortrag

„Ueber die Entstehung der mechanischen Arbeit im Thierkörper.“

Derselbe wird später ausführlich veröffentlicht werden.

Herr Vogel legt die zweite Auflage seiner von der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin im Jahre 1866 gekrönten Preisschrift:

„Ueber die Aufnahme der Kieselerde durch Vegetabilien“

der Classe vor und berichtet über die Veränderungen und Zusätze dieser zweiten Auflage Folgendes:

In der Sitzung der mathematisch-physikalischen Classe vom 10. November 1866 habe ich die Ehre gehabt, der Classe meine Arbeit über die Aufnahme der Kieselerde durch Vegetabilien vorzulegen und deren Hauptresultate mitzutheilen. Der gedruckte Beurtheilungsbericht der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin, auf Grund dessen die Zuerkennung des Preises stattgefunden (öffentliche Sitzung vom 5. Juli 1866), betont, wie bekannt, ausdrücklich die in der Preisaufgabe vorgeschlagene Infusorienerde als Versuchsmaterial aus der Reihe der entschieden der amorphen Kieselsäuremodifikation

angehörenden Mineralien, da dieselbe bis dahin nicht in den Kreis der Beobachtung gezogen worden war. Ich hatte daher für die neue Bearbeitung beabsichtigt, die Versuche auch über den Einfluss der Infusorienerde auf das Wachsthum einiger Vegetabilien auszudehnen und zwar im Allgemeinen nach denselben Grundsätzen, wie die in der ersten Auflage beschriebenen vergleichenden Vegetationsversuche, selbstverständlich auf denselben Feldern, welche zu den früheren Versuchen gedient hatten. Leider war diess aus äusseren Gründen nicht möglich, indem das zu den in der ersten Auflage beschriebenen Versuchen benützte Wiesenmoor, welches durch seine Armuth an Mineralbestandtheilen im Allgemeinen, so wie an Kieselsäure speciell zu jener Arbeit ganz besonders geeignet war, mir nicht mehr zu Gebote stand. Da der ganze Gütercomplex seitdem in fremden Besitz übergegangen, so konnte bei einem gänzlichen Wechsel der Bewirthschaftung und einer vollkommen geänderten Einteilung des Gutes nicht mehr daran gedacht werden, eine Anzahl Decimalen speciell für eine andauernde Versuchsreihe zu bestellen. Aus demselben Grunde war denn auch das Ueberwachen der Ernte, so wie das nur unter den bekannten Cautelen mögliche Einbringen derselben geradezu unthunlich. Diess ist um so mehr zu bedauern, als unter solchen Umständen eine vergleichende Beurtheilung der Erträge mit den früheren gänzlich ausgeschlossen erscheint. Der Boden eines anderen Terrain's, welcher zu Versuchen mit Infusorienerde diente, war als ein überaus kieselarmer Kalkboden bezeichnet worden. Die nachträglich und zu spät vorgenommene Analyse ergab einen Kieselerdegehalt desselben von 19,2 Proc.; dass unter derartigen Umständen kein Resultat erzielt werden konnte, ist offenbar. An die im kleineren Maasstabe ausgeführten Versuche sind meine ausführlichen Beobachtungen über die physikalischen Eigenschaften der Infusorienerde in dieser zweiten Auflage angereiht. Hierüber habe ich aber

bereits in früheren Classensitzungen Bericht zu erstatten die Ehre gehabt. Die zweite Auflage der Preisschrift ist Dr. Ch. G. Ehrenberg zur Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums gewidmet. Wenn die kleine Schrift in der That dem berühmten Forscher weitere neue und — wie sein überaus gütiges, an mich gerichtetes Schreiben sich hierüber ausdrückt — nun erst mit Sicherheit hervortretende Anhaltspunkte gewähren sollte, um dem Gegenstande in der Folge seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, so wäre selbstverständlich meiner Arbeit hiedurch ein weit über ihren Werth hinausgehender Erfolg eröffnet. Möge es dem hochgeehrten Jubilar noch lange Jahre vergönnt sein, mit ungeschwächten Kräften, in gewohnter Meisterschaft seinen berühmten Studien obzuliegen.

Historische Classe.

Sitzung vom 2. Januar 1869.

Herr Preger hielt einen Vortrag

„Ueber den deutschen mystischen Theologen
Eckart im 14. Jahrhundert,“

besonders über die nunmehr in München befindlichen Prozessakten desselben.

Die Abhandlung wird später in den Denkschriften der Classe veröffentlicht werden.
